

## Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Er suchet Sylviens gegen-liebe (171

- 1 Der sonne sanfftes aug' ist immer ohne neid,
- 2 Sie wirfft den hohen glantz auch in die tiefsten thäler,
- 3 Drum glaube, Sylvia! es ist kein großer fehler,
- 4 Wenn deine gunst ihr licht gleich auf mein hertze streut.
- 5 Ich gebe gerne zu, daß ich verwegen bin,
- 6 Indem ich mich zu dir, als einer sonne, wage;
- 7 Denck aber auch, dein knecht schau niemals freuden-tage,
- 8 Es nehme dann dein stern die finstern nebel hin.
- 9 Erschrick nicht vor der glut, sie führet keinen rauch:
- 10 Wo sie nur stille brennt, da bringt sie viel vergnügen.
- 11 Die dornen, welche dir und mir im wege liegen,
- 12 Verwandeln witz und treu in einen rosen-strauch.
- 13 Sey öffentlich so stoltz und ernsthaft als du willst,
- 14 Ich will dir öffentlich auch nichts als ehrsucht zeigen,
- 15 Wofern du meine glut, die sonst beständig schweigen
- 16 Und deiner schonen wird, nur im verborgnen stillst.
- 17 Allein, du trauest nicht, dein argwohn ist zu scharff,
- 18 Du denckst, ich würde mir die gröste freyheit geben.
- 19 Ich aber schwere dir, durchaus vergnügt zu leben,
- 20 Wenn auge, mund und hand nur mit dir spielen darff.

(Textopus: Er suchet Sylviens gegen-liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12852>)